

Kommentar



Der Verein Blacksheep will wieder in der ersten deutschen Festival-Liga mitspielen.

Von Andreas Sommer

Hohe Ziele

Wenn jemand dem Bonfelder Verein Blacksheep den Vorwurf macht, dass sein erstes Festivalprogramm für 2014 einem Gemischtwarenladen gleicht, für den hat Vereinschef Franz Koroknay die Antwort parat: „Die Vielfalt ist gewollt.“ Was als Folk im Schlosshof 2001 mit 230 Besuchern begann und 2012 als bundes- und europaweit anerkanntes Folkfestival mit 7000 Besuchern endete, war aus heutiger Sicht ein Phänomen: die kluge Besetzung und sinnfrohe Vermarktung der Nische namens Folk. Nach zwölf Jahren war die Idee ausgereizt. Die Größen der Szene waren alle teils mehrfach dagewesen, das Festival hätte sich im Kreis gedreht, viel Publikum verloren und wäre der Bedeutungslosigkeit entgegengetrudelt.

Das haben Koroknay und seine Mitstreiter erkannt, einen neuen Verein gegründet und nach einem Jahr kreativer Pause ein Festival kreiert, das Legenden wie Newcomern eine Plattform bietet und mit Workshops sogar einen Bildungsauftrag erfüllt. Es orientiert sich an den Familienfestivals im englischen Cropredy und im dänischen Tønder, die neben einem kontrastreichen Musikprogramm eine vielschichtige Gastronomie, einen hochwertigen Markt, Walking-Acts und Kinderbetreuung bieten. Das alles gibt es in Bonfeld auch, und am Festival-samstag kümmern sich neun Erzieherinnen um 40 Sprösslinge der Besucher. Später soll die Kapazität auf 100 Kinder aufgestockt werden.

Mit dem Bandwettbewerb sprechen die Bonfelder gezielt ein junges Publikum an. Nur durch solche Veränderungen, durch soziale und kulturelle Angebote neben dem eigentlichen Programm kann ein Festival für Alte und Junge überleben, das familiär, bunt und frisch sein will. Blacksheep wagt viel. Es sieht so aus, also ob der Verein mit diesem Konzept nur gewinnen kann.

@ Ihre Meinung?
andreas.sommer@stimme.de

Termine

Foto-Ausstellung

HEILBRONN Eine Ausstellung mit fotografischen Arbeiten von Stefan Grüter, Kai Epli und Ben Dietermann wird am Freitag, 19 Uhr, in der Zigarre, Weststraße, eröffnet. Die weiteren Öffnungszeiten der Schau „Imperativ“ sind am Samstag und Sonntag sowie am 29./30. November und am 1. Dezember.

Freeze4U in der Ebene 3

HEILBRONN Der Musiker, Filmemacher und Aktivist Freeze4U aus Düsseldorf stellt am Freitag im Club Ebene 3 im K 3 sein Debütalbum „Colors“ vor. Mit seiner Band präsentiert er eine Show mit Synthi-Rock, Funk und souligen Balladen. Beginn ist um 20.30 Uhr, Tickets gibt es im Vorverkauf zu 10 Euro bei der Tourist Information und zu 14 Euro an der Abendkasse.

Chanson-Abend

HEILBRONN In der Distellounge tragen am Freitag ab 20.30 Uhr Birgit Ric (Gesang) und Sabine Dietenberger (Klavier) Chansons von Holländer, Heymann, Tucholsky und anderen vor und interpretieren sie auf ihre Weise. Karten gibt es an der Abendkasse, sie kosten 15 Euro, im Vorverkauf bei der Buchhandlung Dichtung & Wahrheit und bei der Tourist Information Heilbronn zum Preis von 12 Euro.

Kunst in Stadtbibliothek

HEILBRONN Eine Ausstellung zu einem Künstlerbuch und Assemblagen von Stefanie Herrmann-Zakowski wird diesen Freitag, 19.30 Uhr, in der Stadtbibliothek im K3 eröffnet. Die Schau ist bis zum 31. Januar zu sehen.



Wo Legenden auf Talente treffen

BAD RAPPENAU Erstes Blacksheep-Festival startet im Juli 2014 mit 28 Bands

Topact des Festivals ist die amerikanische Soul- und Funk-Formation Mother's Finest, die am 12. Juli in Bonfeld auftritt.

Fotos: Blacksheep

Von unserem Redakteur
Andreas Sommer

Mit einem ambitionierten Programm geht das neue Blacksheep-Festival im Bad Rappenaauer Ortsteil Bonfeld vom 10. bis 12. Juli erstmals an den Start. Insgesamt treten 28 Bands und zwölf Walking Acts auf drei Bühnen auf. Motto des dreitägigen Festivals, das vom 200 Mitgliedern starken Verein Blacksheep organisiert wird, ist „Talents meet Legends“ (Talente treffen Legenden).

Pop-Akademie Topacts sind Fairport Convention, Oysterband, Ray Wilson (Ex-Genesis), New Model Army (alle Großbritannien), Horslips aus Irland, Die Happy aus Deutschland und Mother's Finest aus den USA. Das Festival startet am Donnerstag, 10. Juli, mit einem Band-Contest in Zusammenarbeit mit der Pop-Akademie Mannheim, den die Neuenstädter Firma Förch sponsert. Siegprämie: 1000 Euro. Das Budget liegt bei 360000 Euro. Blacksheep-Chef Franz Koroknay kalkuliert mit 6100 Besuchern.

Verglichen mit dem Vorgänger-Festival Folk im Schlosshof, das von 2001 bis 2012 stattfand, ändern sich Profil und Spielstätten. Der musikalische Radius erweitert sich be-

trächtlich. Der Festivalfreitag steht zwar im Zeichen von Folk, Blues und Country, aber am Donnerstag und Samstag dominieren Pop-, Rock- und Weltmusik. Erstmals wird der Schlosspark in das Geschehen mit einbezogen, die Straßenbühne an der Kirchhausener Straße entfällt. Stattdessen gibt es dort einen Markt mit hochwertigen Waren. Die Kornspeicherbühne und die Bühne im Innenhof bleiben bestehen.

Das gastronomische Angebot soll erweitert werden. Blacksheep bietet zahlreiche Workshops für Nachwuchsmusiker an, vom Songwriting

über Performance bis zur Selbstvermarktung im Internet, organisiert von Dozenten der Pop-Akademie Mannheim. Das Programm:

■ Donnerstag, 10. Juli, ab 18 Uhr: Bandcontest mit Consin, Lakehouse, Peter Pux, Katinka. Außerdem: The Fog Joggers, Jonathan Kluth, Die Happy.

■ Freitag, 11. Juli, ab 17.30 Uhr: Drums United, Netzer & Scheytt, Bell Book & Candle, Cajun Roosters, Oysterband, United Blues Experience, Fairport Convention, Horslips, Morschek & Burgmann.

■ Samstag, 12. Juli, ab 15 Uhr: Leon

and The Folks, Hidden Blue, Saori Jo, Sieger des Bandcontests, Ahab, Larkin Poe, Dicke Fische, Ray Wilson, Anyone's Daughter, New Model Army, Hiss, Mother's Finest.

Kommentar „Hohe Ziele“

i Kartenvorverkauf
Der Kartenvorverkauf startet am 1. Dezember im Internet, am 7. Januar bei den übrigen Vorverkaufsstellen. Eintrittspreise: Tageskarte zwischen 29,90 und 39,90 Euro, Festivalticket für drei Tage 95,90 Euro. Infos im Netz: www.blacksheep-festival.de

Hintergrund

Zahlen und Fakten

Das erste Blacksheep-Festival wird von der gleichnamigen Kulturinitiative Bonfeld organisiert, die vor einem Jahr gegründet wurde und mittlerweile mehr als 200 Mitglieder zählt. Träger des Vorgängerfestivals Folk im Schlosshof war der Förderverein des SV Bonfeld, der beim ersten Blacksheep-Festival den Getränkebereich abdeckt. Die Vip-Gastronomie übernimmt Uwe Straub. Von den 360 000 Euro Gesamtetat entfallen 200 000 Euro auf Gagen, 20 000 Euro auf Infrastruktur und Equipment, 15 000 auf die Gema. 150 ehrenamtliche Helfer sind dabei. as



Wurden mit dem Lied „Rescue“ über Nacht bekannt: die Berliner Band Bell Book & Candle, die zum zweiten Mal in der Region gastiert.

Wie man die Fesseln der Materie abstreift

Marion Haigis las in der Distellounge

Von unserem Redaktionsmitglied Marco Weiß

HEILBRONN Als Heilpraktikerin und Autorin Marion Haigis in der Distellounge die Bühne betritt, schauen alle wie gebannt auf die 51-jährige Mutter von zwei Kindern. Schick hat sie sich gemacht für ihre erste Lesung zu ihrem Werk „Himmel Erde Flitzeflügel: Metaphysisches Heilen & Spirituelles Coaching. Die Energie der Neuen Zeit“. „In meinem roten Kleid sehe ich richtig hübsch aus“, meinte sie bereits vorab und behält Recht. „Ich, die normalerweise nur Hosen trägt.“

Ungefüllt Viele der 22 Zuhörer kennen sie und werden in ihrem Werk erwähnt. Sie schildert darin ihren persönlichen Leidensweg und scheut sich dabei nicht, selbst intimste Details preiszugeben. Angefangen hat Marion Haigis Erwerbslosengeschichte mit einem unerfüllten Leben als Mutter und Hausfrau, dazu kommt eine Scheidung und eine schwere Darmkrankheit. „Die Schulmedizin konnte mir nicht helfen. Erst als meine Hefeunverträglichkeit von einem Alternativmediziner entdeckt wurde, ging es mir innerhalb von zwei Wochen besser“, erklärt sie, warum sie heute Heilpraktikerin ist.

Offenheit Den Grundgedanken ihres Buches beschreibt Haigis so: „Manchmal gilt es sich zu erinnern, wer wir sind und wo wir herkommen, die Fesseln der Materie, zäh wie ein Nudelteig, abzustreifen und die Flitzeflügel anzuschnallen!“ Das Publikum goutiert ihre Offenheit und Fröhlichkeit. Viele haben offensichtlich ähnliche Erfahrungen gemacht. „Ähnlich, aber nicht ganz so drastisch“, erklärt Brunhard Seif. Elli Zartmann begeistert: „Das Buch spricht mir aus der Seele.“

i Buch
Marion Haigis und Dr. Erik Müller-Schoppen: „Himmel Erde Flitzeflügel: Metaphysisches Heilen & Spirituelles Coaching. Die Energie der Neuen Zeit“, J. Ch. Mellinger Verlag, 16,95 Euro.

Kunsthalle zeigt Dix und Beckmann

MANNHEIM In der Kunsthalle treffen bis März Werke der Maler Max Beckmann und Otto Dix aufeinander. Die Schau „Dix/Beckmann: Mythos Welt“, die am Freitag öffnet, ist die erste im generalsanierten Jugendstilbau. „Beide Künstler haben uns immer wieder etwas zu sagen“, erklärte Direktorin Ulrike Lorenz. Nie zuvor seien die Maler einander in einer Ausstellung gegenübergestellt worden. Beckmann (1884-1950) und Dix (1891-1969) sollen sich nie begegnet sein. Beide wurden von den Erfahrungen des Ersten Weltkriegs geprägt und von den Nationalsozialisten verfeimt. Zu sehen sind 265 Gemälde und Grafiken, darunter Schlüsselwerke aus Museen und Privatsammlungen. In 15 Themenräumen werden Unterschiede, aber auch erstaunliche Gemeinsamkeiten zwischen den beiden figurativen Künstlern der Weimarer Republik deutlich. dpa

i Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr, Mittwoch 11 bis 20 Uhr.

HEILBRONNER STIMME
www.stimme.de
Redaktion Kultur/Freizeitstimme
Allee 2 | 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 | Fax 07131 615-435
-282 Leitung: Andreas Sommer as
-276 Uwe GROSSER gro
-334 Claudia Ihfeld cid
-401 Marita Kückenmeister kac
-530 Stefanie Sapara ssp
E-Mail kultur@stimme.de

Premiere auf dem Theaterschiff: „Männer und andere Irrtümer“

HEILBRONN Heute findet um 20 Uhr auf dem Theaterschiff die Premiere der Eigenproduktion „Männer und andere Irrtümer“ von Bernier/Osterrieth statt. Regie führt Cosima Greeven. Es geht um die männliche

Midlife-Crisis. Der um seine Attraktivität ringende Mann verlässt das angetraute Weib, um sich für eine junge, schöne Fee in einen Märchenprinzen zu verwandeln. Zurück bleibt die verlassene Ehefrau, die

die neu gewonnene „Freiheit“ in all ihren Höhen und Tiefen durchlebt. In der One-Woman-Show übernimmt Amelie Sturm 25 Rollen, von der betrogenen Ehefrau über den untreuen Ehemann bis hin zu ihren

Freundinnen und der türkischen Nachbarin. Für die Premiere gibt es noch Restkarten. Die Vorstellungen am Freitag und Samstag sind ausverkauft. Karten am Tag der Vorstellung ab 15 Uhr: 0172 6220934. red

Die Nacht der alten Kämpen

Kurz und knackig: The Del-Lords aus New York im Red River Saloon

Von unserem Redakteur
Andreas Sommer

HEILBRONN Vor 23 Jahren haben die Del-Lords ihre letzte Platte herausgebracht, bevor in diesem Jahr das Album „Elvis Club“ folgte. In den 80ern galten sie als eine der besten Rock'n'Roll-Bands der USA, schafften es aber nie ganz nach vorn. Jetzt sind sie wieder da, und spielen so frisch, frei und kompromisslos, als wäre der Rock'n'Roll eben erst erfunden worden.

Schnell und laut Ihr Konzert im mit 70 teils weither angereisten Besuchern gut gefüllten Red River Saloon beginnen die Del-Lords um die beiden Frontmänner Eric „Roscoe“ Ambel und Scott Kempner mit vier, fünf älteren Songs, die die Marschrichtung des Abends vorgeben, die da heißt: schnell und laut.

Mit „Damaged“ und dem Ohrwurm „When The Drugs Kick In“ aus dem bei Blue Rose in Abstatt erschienenen „Elvis Club“ geht's munter weiter. Sicher: Beim Rock'n'Roll



The Del-Lords mit (von links) Steve Almaas (Bass), Scott Kempner (Gitarre), Frank Funard (Schlagzeug) und Eric „Roscoe“ Ambel (Gitarre). Foto: Thomas Braun

haben wir es nicht mit filigranen Klangkunstwerken zu tun. Simpler Viervierteltakt und ein paar Gitarrenriffs, dazu Bass und Schlagzeug. Eine Steckdose noch, und dann kann es kommen, dieses unbeschreibliche Gefühl, wenn die Bassgitarre in die Magenröhre fährt.

Dass es gar nicht so leicht ist, einfache Sachen gut zu machen, ist auf jedem Rockkonzert zu beobachten.

Aber wenn sie so gut gemacht sind wie bei den Del-Lords, geht die Masse im Saloon auf wie ein Hefeteig. Alles klatscht, grölt, jubelt wie beim Fußball, der wie Rock nur als Gemeinschaftserlebnis funktioniert.

Schön bei den Del-Lords ist, dass sich die Gitarristen Eric Ambel und Scott Kempner beim Gesang abwechseln. Klingt der 56-jährige Ambel mit seiner hohen Stimme manch-

mal wie Bob Hite von Canned Heat, erinnert vieles bei dem 59-jährigen Kempner an den verstorbenen Lou Reed, dessen Freund und Nachbar Kempner in New York war. Ihm widmet er das treibende Reed-Cover „I'm Waiting For My Man“. Sollte irgendjemand mal Lou Reeds Leben verfilmen wollen, der alte Kämpen Kempner wäre die Idealbesetzung.

Prohibition Die Del-Lords, benannt nach dem kanadischen Filmregisseur Del Lord (1894-1970), der viele Folgen der Comedy-Serie „Three Stooges“ gedreht hat, bremsen mit dem stimmungsvollen „Flying“ etwas ab, wobei sich Ambel als Meister an der Mundharmonika erweist und schieben das kernige „Me And The Lord Blues“ nach. Kempner erzählt von seiner ersten Punkband The Dictators (Ambels hieß Suicide Commandos) und stimmt den Prohibitionssong „How Can a Poor Man Stand Such Times and Live?“ von 1929 an, den Ry Cooder und viele andere bekannt gemacht haben. Vier Zugaben, Schweiß und Jubel.